

**initiativen  
FDGB infor  
mationen  
meinungen**

**UZ**

**Täglich werden  
40 Kilowattstunden  
eingespart**

Die Mitarbeiter der Gewerkschaftsgruppe II Hochhaus des Referates Ordnung und Sicherheit konnten auf ihrer Wahlversammlung in der vergangenen Woche auf eine erfolgreiche Arbeit verweisen. Hervorzuheben ist dabei vor allem, daß durch die intensive Arbeit der Gewerkschaftsgruppe eine tägliche Einsparung an Elektroenergie von rund 40 Kilowattstunden erreicht werden konnte. Sechs Neurelevorschläge zeichnen die Kollegen ein, die der Verbesserung von Ordnung und Sicherheit wie des gesamten Arbeitsablaufes dienen. In der „Mach-mit“-Bewegung haben 10 Brigademitglieder bereits ihre Verpflichtung, acht Stunden freiwillige, unbezahlte Arbeit zu leisten, erfüllt.

In ihrem Beschluss zur weiteren Arbeit stellen sich die Brigademitglieder u. a. die Aufgabe, weiterhin zur Qualifizierung der Arbeit beizutragen, damit das Referat Ordnung und Sicherheit jederzeit seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden kann. Um sozialistische Hilfe an allen Arbeitsplätzen zu leisten, wird sich die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen so qualifizieren, daß sie jederzeit in der Lage sind, im Bedarfsfall einzuspringen. Auch im nächsten Jahr wollen die Kollegen acht Stunden in der „VMI“ leisten. Zwanzig Prozent zum FDGB-Beitrag werden die Kollektivmitglieder für die internationale Solidarität spenden.

**Arbeits- und  
Lebensbedingungen  
verbessert**

Vieftältige Initiativen der Arbeits- und Lebensbedingungen gibt es an der Sektion Physik. So wurde in Eigenleistung die Außenbeleuchtung der Sektion rekonstruiert. Rund 700 Stunden wendeten die Kollegen für diese Arbeiten auf. In Eigenleistungen erfolgte auch die Durchsicht und Reparatur der Fensterscheiben im Holzhaus der Sektion sowie die Pflege der Grünflächen vor den Gebäuden der Sektion.

Kollegen des Bereiches Technik verpflichteten sich, bei der Anbringung der Lärmschutzelemente in der Werkstatt mitzuhelfen.

**Im Blickpunkt:  
volkswirtschaftliche  
Masseninitiative**

Bis Oktober erfüllten die Mitarbeiter des Instituts für tropische Landwirtschaft ihre in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative übernommenen Verpflichtungen zu achtzig Prozent. In der letzten Zeit richteten sie ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die Renovierung der Arbeitsräume, die Gartengestaltung und das Verpacken von Lehrmaterialien für die Sozialistische Republik Äthiopien.

**Zur Verbesserung  
des geistig-  
kulturellen Lebens**

Viele Vorhaben zur Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens stehen auf den Arbeitsplätzen der Gewerkschaftsgruppen der Sektion Biowissenschaften. So wollen die Mitarbeiter der Gruppe Taxonomie/Ökologie eine Aufführung des Poetischen Theaters der KMU besuchen. Geplant ist bei der Gruppe Tierphysiologie eine Kulturfahrt nach Neuzehnhain, einer Außenstelle des ehemaligen Zoologischen Instituts, die sich mit Problemen der Trink- und Abwasserbiologie beschäftigt. Die Mitarbeiter des Botanischen Gartens statten dem Forstbotanischen Garten in Tharandt einen Besuch ab, während die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Technik/Ökonomie bereits die Kunstausstellung des Bezirkes Leipzig besichtigten.



Das „Rezept“ der Hautklinik in der Wettbewerbsführung:

**Attraktivität und  
interessante Aufgaben**

An unserer Klinik bestehen seit vielen Jahren gute Erfahrungen mit der Wettbewerbsarbeit. Der Wettbewerb hat sich als wichtiges Instrument bei der Erfüllung der Aufgaben unserer Einrichtung erwiesen. Voraussetzung dafür waren einerseits Initiativen seitens der Kollektivmitglieder zur Lösung der im Plan der Einrichtung zusammengefaßten Aufgaben, wobei Teilaufgaben in das jährliche Arbeitsprogramm übernommen wurden, z. B. Hilfe des mittleren medizinischen Personals bei der Vorbereitung wissenschaftlicher Tierversuche. Andererseits hat die staatliche Leitung in Zusammenarbeit mit der Wettbewerbskommission aus ihrer Sicht jedem Kollektiv Vorschläge zum neuen Arbeitsprogramm unterbreitet und auf diese Weise Impulse zur Führung des Wettbewerbes gegeben.

Bevor die Programme auf der Gewerkschaftsvollversammlung diskutiert und verteidigt werden, legen sie mindestens eine Woche zur Einsichtnahme für alle Mitarbeiter der Klinik aus. Großer Wert wurde auf den Erfahrungsaustausch zwischen den Kollektiven gelegt, damit die Vorbildwirkung guter Kollektive ausgeschöpft werden kann.

Es ist selbstverständlich, daß von den Kollektiven die Angabe von Ter-

min und Verantwortlichkeit bei allen Programmpunkten gefordert wird. Innerhalb des Wettbewerbes wurden zahlreiche nennenswerte Leistungen erbracht. Dazu gehören beispielsweise die Herstellung einer PUVA-Anlage zur Behandlung der Schuppenflechte, Standardisierung der Arzneimittel zur äußerlichen Behandlung von Hautkrankheiten im Bezirksmaßstab, umfangreiche Erweiterung der Labordiagnostik von Arzneimittelallergien, vorbildliche Betreuung unserer Veteranen, mit großem Aufwand organisierte Veranstaltungen für unsere Patienten, wobei das Pflegepersonal in der Freizeit z. B. Kuchen gebacken hatte, Durchführung von Patientenforen, Abschluß von Partnerschaftsverträgen mit Studentengruppen, um nur einige zu nennen.

Vor der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit im Wettbewerbszeitraum erhält jedes Kollektiv durch die Wettbewerbskommission die entsprechende Anleitung. Es werden kurze aber prägnante Berichte angefordert, wobei ein gesundes Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen der Berichterstattung gewahrt werden sollte. Zur Beurteilung der Leistungen werden nachprüfbar und objektive Kennziffern herangezogen, z. B. anonyme Patientenbefragung über die Qualität der medizinischen

Betreuung, Verweildauer, Bettenauslastung, Arzneimittelkosten pro Tag und Bett, Zeitdauer zwischen der Entlassung der Patienten und Abenden der Epikrisen. Die drei besten Kollektive der Klinik werden jeweils nach der Rechenschaftslegung besonders prämiert.

Bewährt hat sich die Ermittlung des „Hervorragenden Mitarbeiters der Einrichtung“. Vorschläge zu dieser Auszeichnung, die mit einer Auslandsreise verbunden ist, erfolgen auf einem aus neun Punkten bestehenden Vordruck, der durch die Kollektive ganz kurz ausgefüllt wird. Die staatliche Leitung entscheidet in Zusammenarbeit mit der Parteileitung und anderen gesellschaftlichen Leitungsgremien über die Vergabe des Titels unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Wettbewerbskommission der Klinik.

Allgemein besteht jedoch in letzter Zeit die Gefahr einer gewissen Wettbewerbsmüdigkeit bzw. Abfall in Routine. Dieser negativen Erscheinung kann nur durch Erhöhung der Attraktivität und Stellung interessanter Aufgaben begegnet werden. Wege dazu sind in der UZ-Sonderbeilage vom 28. Oktober dargestellt. Es ist Aufgabe aller Kollektivmitglieder, diese Punkte mit Leben zu erfüllen.

Dr. J. Glander



Das traditionelle Balkenfest für die Patienten der Station 64 der Hautklinik fand auch in diesem Jahr großen Anklang. Die Mitarbeiter der Station gestalteten einen abwechslungsreichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, einer Tombola und einem kulturellen Programm, das für ausgezeichnete Stimmung sorgte. (Foto links) Sie wurden bereits mit dem Titel „Hervorragender Mitarbeiter der Einrichtung“ geehrt: Schwester Ruth Dietze (links) und Dr. Erika SSB (Foto rechts).  
Fotos: UZ/Archiv



**Vorgestellt: Dr. Kurt Büchner  
Er erhielt erneut das  
Vertrauen seiner Kollegen**

Die Versammlungen zu den Wahlen der Vertrauensleute gestalteten sich an der Sektion Rechtswissenschaft zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch, zu Beratungen über die Ergebnisse der Arbeit der Gruppen und über neue Vorhaben im sozialistischen Wettbewerb sowie über den persönlichen Anteil jedes Gewerkschaftsmitgliedes dabei.

Hohen Anteil daran hat Genosse Dr. Kurt Büchner, langjähriger Gewerkschaftsfunktionär an unserer Sektion. Mit der erneuten Wahl sprachen ihm die Kollegen wiederim ihr Vertrauen aus. In seinem Bericht hob er hervor, daß es bei der Erhöhung der Effektivität und Wirksamkeit der gewerkschaftlichen Arbeit insbesondere darauf ankommt, möglichst alle Mitglieder in die Realisierung der Leitungsprozesse an der Sektion und in die gesellschaftliche Arbeit einzubeziehen. Er konnte darauf verweisen, daß es der Gewerkschaftsgruppe – Leitung – gelang, eine höhere Organisation im Verwaltungs- und Publikumsverkehr, im Studienorganisation, in Sachen Ordnung, Sicherheit und Brandschutz u. a. m. zu erreichen.

Zu den Erfolgen der Arbeit dieser Gruppe gehört auch die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Für seine künftige Tätigkeit als Vertrauensmann einer Gewerkschaftsgruppe, die zunehmend auch Wissensschatzgebiete umfaßt, sieht Genosse Dr. Büchner



keine Aufgabe darin, den wendigen Prozeß der Verbindung von Forschung, Ausbildung, Erziehung und Leistung entsprechend zu berücksichtigen. Problematisch hat Genosse Dr. Büchner insbesondere durch, daß er neben einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Direktors immer wieder in die Lehrtätigkeit im wissenschaftlich-innischen Grundstudium einbezogen ist.

Nicht zuletzt sei hervorzuheben, daß den kulturell-sportlichen Aktivitäten der Gruppe seine besondere Aufmerksamkeit gilt.



Alle 14 Tage treffen sich die Veteranen der AGL 1 zu einer Versammlung. Foto: UZ/Archiv

**Veteranen stehen nicht im  
Windschatten der Überzugsarbeit**

Die Zentralmensa war am 6. November das Ziel der Mitglieder der Veteranen-AGL 1 der Universität. Auf dem Programm standen die Rechenschaftslegung über die in der vergangenen Wahlperiode geleistete Arbeit und die Wahl der neuen Leitung.

Nun ist die Problematik dieser Wahlversammlung etwas anders gelagert als in den Arbeitskollektiven der Universität. Im Mittelpunkt der Arbeit dort steht vorrangig die Betreuung der Veteranen und Rentner, denn die Betreuten stehen nicht mehr im Arbeitsleben, sondern sind im Alter. Rentnerdasein – Abschlüssen von der ideologischen Arbeit? Wohl jedes der Mitglieder der Veteranen-AGL wird ob dieser Frage mit Recht böse werden, denn auch in der Betreuungsarbeit steht natürlich die politisch-ideologische Arbeit als Herzstück der gewerkschaftlichen Tätigkeit im Mittelpunkt. Genosse Ernst Fischer, der wiedergewählte AGL-Vorsitzende, formuliert es so: „In unserem Lande sind es der Ideenreichtum und die Schöpferkraft der von Ausbeu-

tung und Unterdrückung befreiten Menschen, die die Zeit so rasch vergehen lassen. Dieses wirft viele Fragen auf, die dem einzelnen nicht immer sogleich und in gleicher Maße verständlich sind. Wir sind deshalb, daß jemand, der nicht mehr im Arbeitsleben steht, dem Wind im Windschatten überzugsarbeit unserer gesellschaftlichen Wirken steht. Im Gegensatz zu den gewerkschaftlichen Angelegenheiten ist es nicht nur wie vor ein gesellschaftliches Anliegen, sondern überzeugend zu arbeiten und wirksam zu werden, wo es den arbeitenden Menschen z. T. schon schwer fällt, bestimmte Gegebenheiten, Vorgänge und Abhängigkeiten zu deuten.“

Daß die Leitung in diesem großen Kollektiv – 297 Veteranen waren bei der Wahlversammlung anwesend – auf den richtigen Kurs in der Arbeit für spricht auch, daß die Ammunisten sich zur Willensklärung und Nationalitäten bekannten und schließlich ihre Unterschrift unter dieses Dokument setzten.

G. Schöler

**Manuskript hilft empfindliche Lücke in  
der internationalen Literatur schließen**

Im Blickpunkt: XXII. Internationaler Kongreß für Psychologie 1980

Die Forschungsarbeit an der Sektion Psychologie der Karl-Marx-Universität ist gegenwärtig darauf ausgerichtet, auf dem XXII. Internationalen Kongreß für Psychologie 1980 in Leipzig mit gewichtigen Beiträgen aufzutreten, die von der Leistungsfähigkeit psychologischer Forschung in der DDR zeugen.

Einen wichtigen Stellenwert im Wissenschaftsprofil der Sektion hat die Persönlichkeitspsychologie. Sie ist mit dem Thema „Persönlichkeitspsychologische Grundlagen der Verhaltensformung“ (Leiter: Prof. M. Vorweg) Bestandteil des Zentralen Planes gesellschaftswissenschaftlicher Forschung beim Zentralkomitee der SED. Als Endprodukt der 1976 begonnenen Forschungsetappe wurde ein Manuskript vorgesehen, das unter dem Titel „Persönlichkeitspsychologie des Sozialverhaltens“ psychologische Grundlagen der Verhaltensregulation aus der eigenen Forschung vorstellt und damit eine empfindliche Lücke in der internationalen Fachliteratur schließen hilft.

Inhaltliche Schwerpunkte des Buches sind: theoretisch-methodo-

logische Grundlagen psychologischen Persönlichkeitsforschung, Analysen zur Struktur interpersoneller Fähigkeiten, Untersuchungen zur Dysregulation von Verhalten im psychopathologischen Bereich, die Funktion der Selbstkontrolle in der Handlungsregulation und methodische Möglichkeiten einer gezielten Verhaltensmodifikation durch psychologisches Verhaltenstraining.

Die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sind von Bedeutung für grundlegende theoretische und praktische Probleme der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten im gesellschaftlichen Prozeß – vor allem unter pädagogischem und psychotherapeutisch-prophylaktischem Aspekt.

Dabei werden Voraussetzungsleistungen für die Entwicklung psychodiagnostischer Verfahren und Zielgrößen für Methoden psychologischer Verhaltenstrainings erarbeitet, wobei Grundprobleme dieser Überführung mit behandelt werden.

Ein derart komplexes Vorhaben, das nur begrenzt auf einschlägigen wissenschaftlichen Vorkenntnissen aufbauen konnte, in einem relativ kurzen Zeitraum erfolgreich zu verwirklichen, verlangte ein ausgesprochen leistungsmotiviertes Kollektiv und eine straffe wissenschaftsorganisatorische Führung. Bereits am Anfang standen Ideenkonferenzen, in denen die Finalform der Arbeit gedanklich reflektiert wurde, so daß ein recht kon-

kret strukturiertes Ziel entstand. Dabei ergab sich eine sinnvolle Gliederung des Projektes in Teilgebiete, in denen auch personell eigenverantwortlich gearbeitet wurde. Synthetisierende Funktionen hatten Klausurtagungen und regelmäßige Forschungskolloquia. Sie widmeten sich vor allem grundlegend theoretisch-methodologischen Fragen, vor allem auch unter dem Aspekt der Auseinandersetzung mit psychologischen Konzeptionen der bürgerlichen Psychologie.

Ergebnisse dieser Forschungsetappe gingen in Publikationen ein, die unsere aktuellen Standpunkte zur Diskussion stellten. Dazu gehören Hefte der Schriftenreihe „Zur psychologischen Persönlichkeitsforschung“ (Hrsg.: Prof.

M. Vorweg) und der Berichte aus der Sektion Psychologie.“

Ab 1978 nahm der Anteil empirischer Arbeiten zu. Das machte – besonders bei hochkomplexen Untersuchungsplänen – einen netzplanartig durchorganisierten Einsatz unserer studentischen Forschungskapazität und der elektronischen Datenverarbeitung erforderlich. Nahezu 50 Diplomarbeiten wurden innerhalb des Projektes geschrieben und verteidigt. Eine besondere Motivierung erhielt die Forschungsgruppe durch die Aufnahme des Manuskriptes in die Reihe der Wettbewerbsbeiträge der Karl-Marx-Universität zum 30. Jahrestag der DDR. Durch großen Einsatz und disziplinierte Arbeit beteiligter Mitautoren der einbezogenen Diplomanden wurde die vorfristige Fertigstellung des Manuskriptes erreicht. Die- selbe konnte auch eine zeitliche Voraussetzung dafür geschaffen werden, daß das Buch voraussichtlich in einem Vorabdruck 1980 auf dem Internationalen Kongreß der Psychologie mit repräsentativen

Doz. Dr. H. Schröder